

→ Uta Wüst für „Umgehungsstraße light“ !

Die Gräfelfinger dürfen offenbar doch noch auf eine Verkehrsentslastung hoffen. Bürgermeisterin Uta Wüst lehnt eine Umgehungsstraße nicht grundsätzlich ab.

VON MARTIN SCHULLERUS

Gräfelting – Wer auf der Bürgerversammlung am Donnerstag genau hinhörte, mochte seinen Ohren kaum

trauen: Bürgermeisterin Uta Wüst sagte, sie strebe eine zweite Autobahnausfahrt an – und einen stark ertüchtigten Neurieder Weg. Denn das Verkehrsproblem im und um das Gewerbegebiet sei nicht gelöst. Wenn man allerdings weiß, dass eine Autobahnausfahrt niemals nur zur Erschließung eines kommunalen Gewerbegebiets errichtet wird, sondern auf weiterführende Straßen münden muss, bedeutet das nichts anderes als eine kleine Umgehungs-

straße, also die Verbindung der von Wüst genannten Autobahnausfahrt und dem aufgebahrten Neurieder Weg.

Zuvor hatten mehrere Redner den Umstand angeprangert, dass die Umgehungsstraße mit Verweis auf eine Vielzahl von kleineren Alternativmaßnahmen abgelehnt worden sei, auch von der IGG, der Uta Wüst angehört. Doch besagte Maßnahmen seien ausgeblieben und mit ihnen jede entlastende Wirkung (s. auch Bericht Seite 35).

Auf Merkur-Anfrage sagte Uta Wüst am Freitag, es habe einen Termin der Verwaltung bei der Autobahndirektion Südbayern gegeben. Dort habe sie den Wunsch nach einer zweiten Autobahnausfahrt vorgebracht, an der Stelle, wo sie seit Jahrzehnten geplant und mit einem Brückenbauwerk vorbereitet ist. Die Reaktion sei verhalten, jedoch nicht vollkommen ablehnend gewesen. Uta Wüst: „Es gibt eine Chance darauf, wenn die Ausfahrt eine weiterführende

Straße, etwa nach Martinsried, anbindet. Wir versuchen halt, eine Lösung zu schaffen, vielleicht in Form einer Umgehungsstraße light.“ Sie habe eine Umgehungsstraße nie grundsätzlich abgelehnt, sondern nur einen Gräfelfinger Alleingang mit einer Rumpflösung gegen den Willen der Nachbarkommunen, vor allem Planneggs.

Und der Bedarf sei da. Uta Wüst: „Der Verkehr wird heute nicht dahin geführt, wo er hinwill.“ Damit zielte sie

auf die hohen Verkehrsanteile auf dieser Achse ab, die als Ziel beispielsweise Martinsried oder Großhadern haben und bislang gezwungen sind, durch Gräfelting zu fahren.

„Es ist alles noch sehr vage“, sagte die Bürgermeisterin, „aber es ist ein Vorfühlen, ob das Brückenbauwerk dafür nutzbar wäre“. Sie sehe dies als Teil eines Gesamtkonzeptes rund um das Gewerbegebiet, in dem Verbesserungen der Verkehrssituation nötig und möglich seien.